

Rezensionen

Klaus Schmeh: Planeten und Propheten

Dabei geht das Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften* allerdings selbst von einer nicht hinterfragten Prämisse aus: dass nämlich kritisches, logisches Denken die einzig legitime Form wissenschaftlicher Erkenntnis sei. Erfahrungs- und Beziehungswissen zum Beispiel akzeptiert er nicht als relevante Quelle von Einsichten. Und alles, was nicht universale Gültigkeit beanspruchen kann, hat für ihn keine Relevanz. Das Buch ist daher vor allem geeignet, Skeptiker in ihrer ohnehin kritischen Haltung gegen alles Esoterische zu bestärken. Weniger wird es ihm gelingen, auch diejenigen zu überzeugen, die im Übersinnlichen etwas suchen, das über Logik und Rationalität gerade hinausgeht.

Antje Schrupp in Publik-Forum, 6.4.2007

Mit einer großen Sachlichkeit hat sich der Autor dem Thema angenommen und versucht nicht durch bloße Phrasendrescherei die Astrologie runterzuputzen. Schmeh versucht in seinem Buch herauszufinden ob sich das Funktionieren der Astrologie wissenschaftlich belegen lässt. Sein Fazit zum Schluss muss dies Verneinen. (...) Eine lohnende Lektüre für jeden der schon immer an der Astrologie zweifelte und dies nun auch mal populärwissenschaftlich exakt belegt haben möchte.

saubereingeschenkt.blogspot.com, 22.5.2007

Der Informatiker und Buchautor Klaus Schmeh zeigt, worauf Astrologen ihre Theorien stützen, und überprüft deren Erfolgsquote.

Judith Hardegger in Forum 24/2006

Schmeh gelingt eine bemerkenswerte Demaskierung der geldgeilen Szene, gespickt mit Beispielen und lustigen Cartoons. Aufklärung par excellence – für die Aufklärungswilligen und -fähigen! (...) Hosroskop-Hörige nehmen es gar nicht zur Kenntnis...

Das dosierte Leben 56

Klaus Schmeh hat ein durchweg gut lesbares Buch geschrieben, das frei von Polemik gegen die Anhänger der Astrologie ist. Stattdessen setzt er sich sachlich mit der Thematik auseinander, ohne langweilig zu werden. Aufgelockert wird das Ganze durch vom Autor selbst erstellte, professionelle Karikaturen, die sich vom bemühten Witz vergleichbarer Illustrationen erfreulich abheben. Trotz des geringen Umfangs von nur 170 Seiten ist das Werk eine gelungene Analyse des Themas. Empfehlenswert!

Holger von Rybinski in Skeptiker 4/2006